

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 129 (2003)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Ja und nein  
**Autor:** Plewka, Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-602755>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ja und nein

FRIEDRICH PLEWKA

«Vati, ist Krieg etwas Böses?»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Weil viele Menschen leiden und sterben müssen, während einige wenige profitieren.»

«Kann Krieg denn nicht verhindert werden?»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Die, die ihn nicht wollen, sind zu schwach, um diejenigen zu hindern, die ihn wollen.»

«Und das kann kein Mensch ändern?»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Ändern kann dies nur, wer auch die Macht dazu hat.»

«Hast du keine Macht, Vati? Du bist doch gross und stark.»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Ich kann dir zum Beispiel verbieten, dich ständig mit Lukas zu prügeln. Aber gegen Krieg kann ich nichts machen.»

«Kann unsere Regierung nichts dagegen tun?»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Weil wir ein neutrales Land sind, dürfen wir uns nirgends einmischen.»

«Sind unsere Soldaten, Kanonen, Panzer und Flugzeuge nicht für den Krieg?»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Wir müssen uns verteidigen können, wenn wir angegriffen werden.»

«Will uns denn jemand angreifen?»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Es geschieht immer wieder, dass Länder angegriffen werden.»

«Gibt es einen Grund, sie anzugreifen?»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Es dreht sich in der Welt alles um Macht und Profit. Deshalb gibt es auch immer wieder Krieg.»

«Aber es ist doch nicht richtig, wenn Menschen leiden und sterben müssen.»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Die Freiheit hat nun einmal ihren Preis.»

«Zum Glück will bei uns niemand von einem Krieg profitieren.»

«Ja und nein, mein Sohn.»

«Warum ja und nein?»

«Das ist schwer zu erklären ... Wie ich sehe, fährt Lukas mit deinem Mountainbike herum. Hast du es ihm erlaubt?»

«Ja und nein, Vati.»

«Warum ja und nein?»

«Weil ich ihn dafür problemlos verprügeln kann.»

«Bist du nicht ohnehin der Stärkere von euch beiden?»

«Ja und nein, Vati.»

«Warum ja und nein?»

«Wenn er nicht ohne Erlaubnis mein Mountainbike nehmen würde, hätte ich keinen Grund, ihn zu bestrafen.»

«Könnt ihr euch nicht friedlich einigen?»

«Ja und nein, Vati.»

«Warum ja und nein?»

«Lukas will dir zwei Franken für eine Stunde mit dem Mountainbike fahren nicht mehr rausrücken.»

«Du nutzt also deinen Freund Lukas schamlos aus.»

«Ja und nein, Vati.»

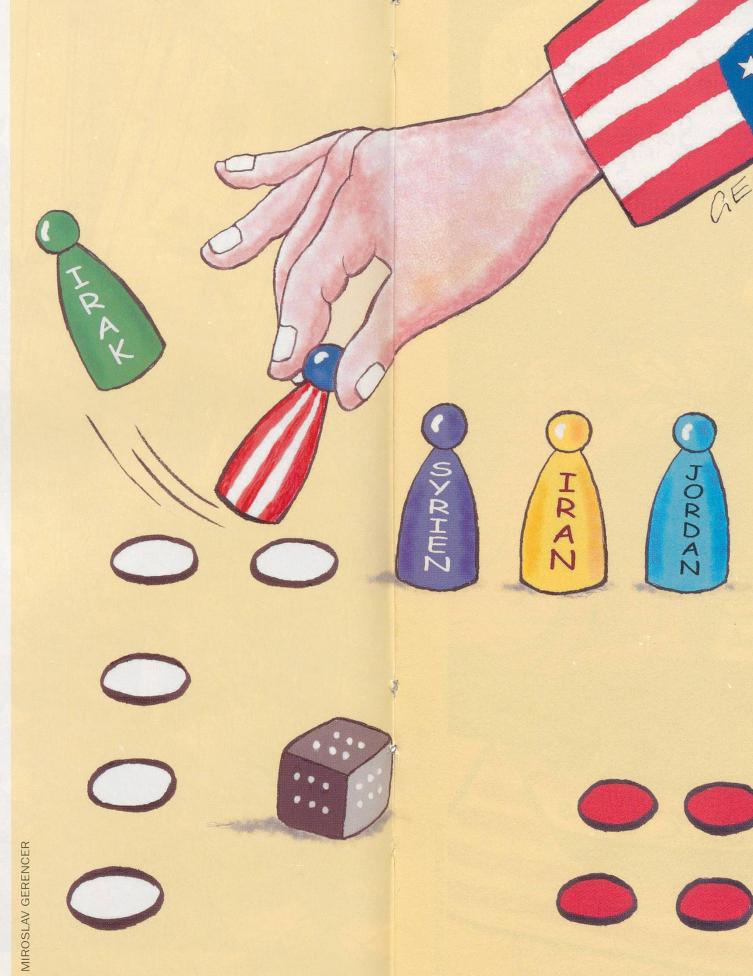
«Warum ja und nein?»

«Lukas hat mich einen Halsabschneider genannt ... Er ist übrigens gerade mit dem Mountainbike voll in dein neues Auto gekracht.»

«Was? Na, dem Burschen werde ich Zunder geben!»

«Bravo, Vati! Hau ihm auch in meinem Namen eine rein. Jetzt bin ich neutral und deshalb fein heraus.»

MENSCH ÄRGERE  
DICH NICHT!



MIROSLAV GERENCER

## Bush-Krieg

Der Krieg gegen den Terror wird langsam selbst zum Terror.

Warum befreien Bush und Rumsfeld nicht endlich einmal Amerika von der Diktatur des Geldes?

Gott erteilte Bush den Auftrag, die Welt vom Bösen zu befreien, doch manchmal erscheint der Teufel in der Gestalt Gottes.

Das Böse kommt immer gut verkleidet: Das gehört zur Schlechtigkeit.

Die Frage ist nicht:  
Glauben wir noch an Gott?  
Sonst:  
Glaubt Gott noch an uns?

Was für die einen Terroristen,  
sind für die anderen Freiheitskämpfer.

Inzwischen sind auch  
die schlimmsten Nachrichten  
Teil der Unterhaltung.

Auch die Prinzipiolen  
folgen einem Prinzip:  
dem Lustprinzip.

Rainer Scherff

## Guter Rat ...

Grüsse auch den  
dümtesten Mann,  
weil der morgen  
herrschen kann.

Frage nie den  
reichen Mann,  
ob er dir was  
leihen kann.

Beneide keinen  
starken Mann,  
weil der plötzlich  
stürzen kann.

Häbncben

## Auf der Suche

Abgesehen  
von dem Fund  
einiger amerikanischer  
Streubomben-Blindgänger,  
verließ die Suche  
im Irak  
nach den gefürchteten  
Massenvernichtungswaffen  
ergebnislos im Wüstensand.

## Aufbruch

Mit der Plünderei  
der Museen in Bagdad  
und anderswo  
durch Iraker  
wurde eine uralte  
politische Forderung  
über Nacht verwirklicht,  
die lautet:  
Kunst für das Volk!

## Lenkwaffen

Die Präzision  
der Lenkwaffen  
war so punktgenau,  
dass es in Bagdad  
weder Strom  
noch Trinkwasser gibt.

Gerd Karpe

## Wahrheit

Unrecht ist auf  
dieser Welt –  
dass der Stärkste  
Recht behält.

Häbncben